Neue Spinnen aus Amerika.

II. Folge.[1])

Beschrieben von

Eugen Graf Keyserling.

(Mit Tafel XVI.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. November 1880.)

Familie Epeiroidae.

Pronous nov. gen.

Der Cephalothorax wenig länger als breit, vorn ziemlich schmal, oben mässig gewölbt, vorn am Kopf am höchsten und der Kopftheil durch deutliche Seitenfurchen vom Brusttheil getrennt.

Die untere Augenreihe, von vorn gesehen, gerade, die obere, von oben betrachtet, nach vorn gebogen (recurva). Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist. Die hinteren Mittelaugen sehr gross, die übrigen recht klein. Die Seitenaugen sitzen an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen, sind von den unteren Mittelaugen viel weiter als diese von einander, von den oberen aber nur eben so weit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen und vorn ein wenig gewölbt.

Die Maxillen ebenso lang als breit, umschliessen zum grossen Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang ist.

Die dünnen fein behaarten Beine, im Längenverhältniss: 4. 1. 2. 3, sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit dünnen Stachelborsten besetzt. Am Ende der Tarsen sitzen drei gezähnte Klauen.

Das Abdomen besitzt eine ziemlich harte Haut und einige kurze Dornen rings am Rande herum. Oben auf dem Rücken befinden sich nur vier kleine Grübchen.

Das Endglied der weiblichen Palpen ist mit einer kleinen Klaue bewehrt.

---

[1]) Siehe diese Verhandlungen, Bd. XXIX. 1879, S. 293.

1. *Pr. tuberculifer* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 1.

Weib:

Totallänge	5·0 Mm.
Cephalothorax lang	2·2 „
„ in der Mitte breit	1·8 „
„ vorn breit	0·9 „
Abdomen lang	3·3 „
„ breit	2·8 „
Mandibeln lang	0·7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	1·9	0·7	1·5	1·5	0·9	=	6·5 Mm.
2. „	1·7	0·7	1·1	1·2	0·8	=	5·5 „
3. „	1·4	0·6	0·9	1·0	0·7	=	4·6 „
4. „	2·4	0·7	1·7	1·8	0·7	=	7·3 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Coxen und die Trochanteren der Beine gelb, die beiden hinteren Mittelaugen mit einem breiten und die übrigen mit einem schmalen schwarzen Ringe umgeben, die Palpen gelb mit dunklerem Endgliede, die Beine an allen Gliedern schwarzbraun, nur die erste Hälfte der Schenkel des hintersten Paares heller. An dem gelben Abdomen sind die sechs kleinen Höcker, hinten mehrere Querbänder und an den Seiten des Bauches ein grösserer Fleck schwarz. An den schwarzen Höckern befindet sich meist eine Gruppe kleiner weisser Fleckchen.

Der Cephalothorax länger als Femur I, ebenso lang als Patella + Tibia I, nur um den fünften Theil ungefähr länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar; oben nicht hoch gewölbt und von vorn nach hinten sanft abgedacht. Der ziemlich kurze, durch flache, aber deutliche, sich oben vereinigende Seitenfurchen begrenzte Kopftheil erhebt sich vorn zu einer breiten Wulst, an deren Enden die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. Der Clypeus ist nicht höher als der Durchmesser der vorderen Mittelaugen.

Von vorn gesehen erscheint die untere Augenreihe gerade, die obere dagegen, von oben betrachtet, deutlich nach vorn gebogen. Die oberen Mittelaugen mindestens dreimal so gross als die unteren und diese sichtlich grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen liegenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und reichlich um ihren doppelten Durchmesser von den Seitenaugen; die hinteren Mittelaugen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und um diesen von den Seitenaugen, sowie von den vorderen Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein breiteres als langes, vorn ganz schmales Trapez.

Die vorn nur unbedeutend gewölbten, am Ende schräg von innen nach aussen abgeschnittenen Mandibeln nur so lang als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die ebenso langen als breiten Maxilleu umschliessen zum grössten Theil die halb so lange Lippe, die breiter als lang und durch eine tiefe Rinne vom länglich herzförmigen, schwach gewölbten Sternum getrennt ist.

Die ziemlich dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, ausgenommen die Tarsen, mit einigen schwachen Stacheln besetzt. Das erste Paar, dreimal so lang als der Cephalothorax, ist kürzer als das vierte.

Das etwas längere als breite, vorn ziemlich gerade, hinten gerundete Abdomen ist mit einer ziemlich festen Haut bedeckt und mit sechs kleinen Höckern versehen, von denen vier an den Seiten des Rückens und die beiden anderen hinten unterhalb der beiden hintersten und grössten sitzen.

Mann:

Totallänge	3·5	Mm.
Cephalothorax lang	1·8	„
„ in der Mitte breit	1·6	„
„ vorn breit	0·7	„
Abdomen lang	2·1	„
„ breit	1·1	„
Mandibeln lang	0·6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	1·6	0·6	1·2	1·3	0·8	=	5·5 Mm.
2. „	1·5	0·6	1·0	1·1	0·8	=	5·0 „
3. „	1·3	0·5	0·8	0·9	0·7	=	4·2 „
4. „	2·1	0·6	1·5	1·6	0·8	=	6·6 „

Ebenso gefärbt, nur die Beine ein wenig heller und der ganze Körper, besonders das Abdomen, weit schlanker. Der Brustrücken des Cephalothorax ebenso hoch als der Kopftheil, mit Ausnahme der erhöhten Wulst, an der die beiden grossen hinteren Mittelaugen sitzen. An den Coxen kein Dorn.

Peru: Amable Maria.

Ein Mann und zwei Weiber in der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. *Epeira* W. 1805.

2. *Ep. praetrepida* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 2.

Weib:

Totallänge	3·7	Mm.
Cephalothorax lang	1·4	„
„ in der Mitte breit	0·5	„
„ vorn breit	1·2	„
Abdomen lang	3·0	„
„ breit	2·0	„
Mandibeln lang	0·5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	1·6	0·6	1·2	1·2	0·8	=	5·4 Mm.
2. „	1·3	0·6	1·1	1·1	0·7	=	4·8 „
3. „	fehlt.						
4. „	1·4	0·5	—	—	—	=	1·9 „

Der Cephalothorax röthlichgelb, mit einem mässig breiten schwarzen Längsbande über dem Rücken, die Seitenränder schwarz gesäumt, und die Seiten ziemlich weit hinauf schwärzlich.

Die Mandibeln röthlich mit schwärzlichem Anfluge, die Maxillen und die Lippen auch schwarz, erstere am Vorder- und Innenrande, letztere an der Spitze gelb, das Sternum ganz schwarz, nur in der Mitte ein wenig heller. Die Palpen gelb, die Beine röthlichgelb, die Basis der Stacheln derselben mit einem schwärzlichen Fleck umgeben. Das Abdomen weiss, dunkeler geadert und oben auf dem Rücken mit einem vorn spitz beginnenden, dann gleich breit bleibenden schwarzen Längsbande versehen, das mehrfach unterbrochen ist, die Spinnwarzen und die Epigyne braun.

Der Cephalothorax um den sechsten Theil länger als breit, ebenso lang als Femur IV, etwas kürzer als Femur I, vorn nicht ganz halb so breit als in der Mitte, oben sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten und da mit einem kleinen Längseindruck versehen. Von der höchsten Stelle fällt der Cephalothorax zum Hinterrande und den Seitenrändern recht steil ab, zu den Augen hin auch recht schräge geneigt. Der vordere Kopfrand, an dem die beiden vorderen Mittelaugen sitzen, ragt ein wenig über der Ansatzstelle der Mandibeln hervor und der Clypeus ist ebenso breit als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges. Die den Kopftheil vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen ganz flach, kaum bemerkbar, so dass ersterer fast unmerkbar in letzteren übergeht.

Die vier Mittelaugen sind gleich gross, aber sichtlich grösser als die auf kleinen schwarzen Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist gerade, die Mittelaugen derselben sind kaum um ihren Radius von einander und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die vordere Reihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen ziemlich stark nach unten gebogen und die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und fast ebenso weit von einander entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein Viereck, das kaum höher als breit, hinten aber ein wenig schmäler als vorn ist.

Die am Ende etwas divergirenden Mandibeln sind ebenso lang als die Patellen und vorn im obern Theil ziemlich gewölbt.

Die Maxillen fast viereckig und ebenso lang als breit.

Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, etwas breiter als lang und vorn stumpf zugespitzt.

Das Sternum herzförmig, wenig länger als breit, ziemlich stark gewölbt und am Rande, gegenüber den Coxen, mit ganz kleinen wulstförmigen Erhöhungen versehen.

Der dicke längliche Hinterleib ragt vorn weit auf den Cephalothorax hinauf, läuft am vorderen Ende stumpf zugespitzt zu, ist hinten gerundet und überragt die Spinnwarzen nur unbedeutend.

Georgia. 1 Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon.

Gen. *Zilla* C. K. 1834.

3. *Zil. guttata* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 3.

Weib:

Totallänge	4·8 Mm.
Cephalothorax lang	2·0 „
„ in der Mitte breit	1·7 „
„ vorn breit	1·0 „
Abdomen lang	3·0 „
„ breit	2·5 „
Mandibeln lang	1·2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	2·7	0·9	2·3	2·5	1·0	=	9·4 Mm.
2. „	2·4	0·9	1·9	2·0	1·0	=	8·2 „
3. „	1·4	0·6	0·9	1·0	0·8	=	4·7 „
4. „	2·0	0·7	1·5	1·6	0·8	=	6·6 „

Der Cephalothorax und das Sternum gelb, die Augen schwarz umrandet, die Mandibeln und die Maxillen orangegelb, vorn bräunlich, die Lippe braun mit hellem Vorderrande, die Beine gelb, am Ende der Tibien, der Metatarsen, Tarsen und zum Theil der Patellen mit einem schmalen dunkelbraunen Ringe versehen. Das Abdomen graubraun, oben und an den Seiten dicht übersäet mit kleinen runden gelben Flecken. Der hellbraune Bauch hat an jeder Seite einen gelben Fleck, der in der Mitte von einem grösseren runden gebildet wird, den ein Kreis kleinerer umgibt. Die Epigyne ist rothbraun.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV oder Metatarsus II, um den sechsten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu schräg absteigend. Der gewölbte und ziemlich lange Kopftheil wird an den Seiten durch recht tiefe Furchen begrenzt und oben auf dem Brustrücken befindet sich eine deutlich ausgeprägte Grube. Der Clypeus ist nicht ganz so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere aber, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die vier ziemlich gleich grossen Mittelaugen, sichtbar grösser als die dicht beisammen an einem Hügelchen sitzenden Seitenaugen, bilden ein längeres als breites Viereck, das vorn vielleicht ein wenig breiter als hinten ist. Die oberen

Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, aber nicht ganz so weit von einander. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und etwas weniger weit von den Seitenaugen.

Die Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, treten unter dem Stirnrande knieartig gewölbt hervor und der Falz am Ende derselben, in den sich die kräftige Klaue legt, ist vorn und hinten mit mehreren kleinen Zähnchen besetzt.

Die vorn erweiterten, vielleicht unbedeutend längeren als breiten Maxillen, sind doppelt so lang als die ebenso lang als breite Lippe. Das etwas längere als breite, mit einzelnen langen Härchen besetzte Sternum, ist etwas länger als breit.

Die dünn und fein behaarten Beine besitzen nur an Schenkel und Tibia einige ganz schwache Stacheln.

Der Hinterleib hat eine gerundete dreieckige Gestalt, ist vorn am breitesten und oben ein wenig abgeflacht.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

4. *Zil. melanocephala* Tacz.

Zinyphia melanocephala Taczanowski, Horae soc. ent. Rossicae, Tom. X 1873, p. 15.

Tab. XVI, Fig. 4.

Mann:

Totallänge	2·3	Mm.
Cephalothorax lang	1·1	„
„ in der Mitte breit	0·9	„
„ vorn breit	0·4	„
Abdomen lang	1·3	„
„ breit	0·8	„
Mandibeln lang	0·5	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	1·3	0·6	1·0	1·1	0·8	=	4·8	Mm.
2. „	1·2	0·5	0·9	1·0	0·7	=	4·3	„
3. „	0·8	0·3	0·5	0·6	0·4	=	2·6	„
4. „	1·2	0·5	0·8	1·0	0·7	=	4·2	„

Der Cephalothorax orangegelb, der Kopf vorn schwarz, jederseits am Brustrücken, etwas über dem Seitenrande, ein länglicher schwarzer Fleck und über der Mitte ein ebenso gefärbter feiner Strich. Die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine auch orangegelb, die Endglieder der letzteren etwas dunkeler. Der Hinterleib ganz röthlichgrau, oben mit drei Paar undeutlichen braunen und in zwei Längsreihen geordneten weissen Punkten, hinten mit einem grossen, schwarzen Fleck. Der hinterste Theil des Abdomens sowie die Spinnwarzen haben einen bräunlichen Anflug.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, wenig länger als breit, vorn nicht halb so breit als hinter dem zweiten und dritten Fusspaar, oben hoch gewölbt, in der hinteren Hälfte am höchsten, von da zu den Augen hin ziemlich geneigt, zum Hinterrande steil gewölbt abfallend. Oben auf der höchsten Stelle des Rückens befindet sich eine ziemlich lange aber schmale Mittelritze.

Die vier Mittelaugen, die ein längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bilden, sind reichlich doppelt so gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die hintere Augenreihe ist ein wenig nach vorn gebogen (recurva) und die Mittelaugen derselben liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und den Seitenaugen entfernt. Die Mittelaugen der unteren, durch Tieferstehen der Seitenaugen etwas nach oben gebogenen Reihe, sitzen etwas mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und um ihren Durchmesser von den fast grösseren hinteren Mittelaugen.

Die Mandibeln etwas kürzer als die Patellen, dünner als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn nicht gewölbt und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen ebenso breit als lang, die vorn gerundete breiter als lange Lippe kaum halb so lang als die Maxillen und das dreieckige ziemlich gewölbte Sternum fast ebenso breit als lang.

Die Beine kurz, die Schenkel der beiden ersten und die des vierten Paares sehr kräftig, die übrigen Glieder verhältnissmässig dünn und alle mit einzelnen starken Stachelborsten besetzt. Unten am Anfange des Femur des vierten Fusspaares sitzt auf einem kleinen Hügel ein senkrecht abwärts gerichteter dünner und spitzer Dorn.

Das länglich kugelförmige Endglied ist ähnlich den anderen Arten dieser Gattung und mit mehreren dornartigen Fortsätzen versehen. Der breite Tibialtheil ist fast kürzer als der Patellartheil.

Das bedeutend längere als breite walzenförmige Abdomen ist vorn und hinten gerundet.

Weib:

Totallänge	2·8	Mm.
Cephalothorax lang	1·3	„
„ in der Mitte breit	1·0	„
„ vorn breit	0·4	„
Abdomen lang	2·0	„
„ breit	1·1	„
Mandibeln lang	0·6	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	1·4	0·6	1·2	1·4	0·7	=	5·3	Mm.
2. „	1·3	0·5	0·9	1·2	0·6	=	4·5	„
3. „	0·9	0·4	0·6	0·7	0·5	=	3·1	„
4. „	1·4	0·5	1·0	1·2	0·6	=	4·7	„

Sehr ähnlich dem Männchen gezeichnet und gestaltet. Bei beiden vorliegenden Exemplaren ist jedoch der schwarze Fleck hinten auf dem Abdomen weniger deutlich, dafür zeigen sich an den Seiten bräunliche Schattirungen und bei dem einen vorn in der Mitte ein dunkeler. Der Dorn unten am Schenkel des vierten Beinpaares fehlt.

Cayenne. In der Sammlung der Universität in Warschau.

5. *Zil. guyanensis* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 5.

Mann:

Totallänge	3·8 Mm.
Cephalothorax lang	1·9 „
„ in der Mitte breit	1·5 „
„ vorn breit	0·7 „
Abdomen lang	2·3 „
„ breit	1·4 „
Mandibeln lang	0·7 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	2·3	0·8	1·8	2·0	1·0	=	7·9 Mm.
2. „	2·0	0·8	1·5	2·0	0·9	=	7·2 „
3. „	1·3	0·5	0·8	1·1	0·7	=	4·4 „
4. „	2·0	0·8	1·5	2·0	0·8	=	7·1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten weit hinauf bräunlich, die Mundtheile auch gelb, die Lippen und die Maxillen mit bräunlichem Anfluge, die kleinen Erhöhungen am Rande des Sternums schwärzlich. Die Beine und die Palpen gelb, unten an den Schenkeln aller Beine fünf dunkele Querbänder und hinten an den beiden ersten ein braunes Längsband. Das hellgraue Abdomen hat oben auf der hinteren Hälfte zwei kurze, jederseits ein längeres und unten am Bauch zwei Längsbänder, die aus weissen Punkten bestehen und von dunkelen Strichen umrandet werden, ausserdem liegen vier einzelne weisse Punkte um die Spinnwarzen herum.

Der Cephalothorax unbedeutend kürzer als Femur II, etwas länger als Tibia I, fast um den vierten Theil länger als breit, vorn am Kopf recht schmal, oben niedrig gewölbt, im letzten Enddritttheil am höchsten, hinten steil gewölbt, nach vorn zu bis in die Nähe der Augen nur unbedeutend gesenkt, darauf zu diesen hin mehr. Die Seitenfurchen am Kopf deutlich vorhanden, die Grube auf dem Brustrücken recht breit und auch ziemlich tief.

Die hinteren Mittelaugen sichtlich kleiner als die vorderen, mehr als doppelt so gross als die hinteren Seitenaugen und diese etwas grösser als die vorderen, von denen sie ungefähr um ihren halben Radius entfernt liegen. Die Augen der hinteren geraden Reihe sitzen in gleichen Entfernungen, um ihren Durchmesser, von einander entfernt. Die beiden vorderen, an einem die Mandibeln überragenden Vorsprunge des Kopfes befindlichen Mittelaugen liegen

kaum mehr als um ihren Radius von einander, halb so weit von den Seitenaugen, dicht über dem Stirnrande und reichlich um ihren Durchmesser von den hinteren Mittelaugen entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein beträchtlich längeres als breites Viereck, das vorn etwas breiter als hinten ist.

Die vorn wenig gewölbten, am Ende unbedeutend nach vorn gekrümmten Mandibeln ebenso lang als die Patellen und schwächer als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen ebenso lang als breit, in der vorderen Hälfte stark erweitert und vorn ziemlich gerade abgestutzt, umschliessen grösstentheils die halb so lange, ebenso breite als lange, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige, wenig längere als breite Sternum hat am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, geringe Erhöhungen.

Die kräftigen Beine sind an allen Gliedern mit theils recht langen schwarzen Stacheln besetzt. Das erste Paar ist viermal so lang als der Cephalothorax und das zweite ebenso lang als das vierte.

Das kugelförmige Endglied der Palpen hat am Ende drei kurze Fortsätze.

Der längliche walzenförmige Hinterleib ist vorn und hinten gerundet.

Cayenne. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

Gen. *Meta* C. K. 1836.

6. ***M. longimana*** Tacz. in litt.

Tab. XVI, Fig. 6.

Weib:

Totallänge	5·3	Mm.
Cephalothorax lang	2·3	„
„ in der Mitte breit	1·8	„
„ vorn breit	1·0	„
Abdomen lang	3·3	„
„ breit	2·0	„
Mandibeln lang	1·2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	5·0	1·0	5·0	5·3	1·4	=	17·7	Mm.
2. „	3·7	0·9	3·2	3·8	1·2	=	12·8	„
3. „	1·6	0·7	1·2	1·8	0·9	=	6·2	„
4. „	3·3	0·9	2·2	2·7	1·0	=	10·1	„

Der Cephalothorax hellgelb, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen dunkeler. Der gleichfalls gelbe Hinterleib oben bedeckt mit kleinen Silberflecken, die nur das verzweigte Rückengefäss freilassen. Die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax so lang als Tibia IV, um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten und von da zum Hinterrande sanft absteigend. Der grosse und verhältnissmässig breite Kopftheil wird durch recht tiefe Seitenfurchen begrenzt, die oben bis in die tiefe Mittelgrube des

Brustrückens reichen, von der aus einige Rinnen nach hinten laufen. Der Clypeus ist nicht ganz so breit als der Durchmesser eines Mittelauges.

Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, gerade, die hintere, von oben, deutlich nach vorn gebogen (recurva). Alle Augen ziemlich gleich gross, nur die beiden vorderen Mittelaugen ein wenig grösser als die übrigen. Die hinteren Mittelaugen sitzen vielleicht ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den vorderen und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen, die vorderen Mittelaugen kaum um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den vorderen Seitenaugen. Die Seitenaugen befinden sich dicht beisammen, ohne jedoch einander zu berühren, an den Seiten eines kleinen Hügels. Die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln etwas länger als die Patellen und doppelt so dick als die Schenkel des ersten Beinpaares. Die Mundtheile und das mit langen dunkelen Haaren dünn besetzte Sternum ebenso wie bei den anderen Arten gestaltet.

Die fein behaarten und mit einzelnen Stacheln besetzten Beine sind sehr lang und dünn, das erste Paar ist $7^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax und das zweite beträchtlich länger als das vierte.

Das spärlich behaarte Abbomen hat eine walzenförmige Gestalt.

Peru: Amable Maria. In der Sammlung der Universität in Warschau.

7. *M. satulla* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 7.

Weib:

Totallänge	3·7 Mm.
Cephalothorax lang	1·3 „
„ in der Mitte breit	1·1 „
„ vorn breit	0·7 „
Abdomen lang	2·7 „
„ breit	2·3 „
Mandibeln lang	0·8 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	2·1	0·7	2·0	2·2	0·9	=	7·9 Mm.
2. „	1·5	0·5	1·1	1·3	0·6	=	5·0 „
3. „	0·9	0·4	0·5	0·6	0·5	=	2·9 „
4. „	1·3	0·5	0·9	1·1	0·6	=	4·4 „

Der dunkelgelbe Cephalothorax an den Seiten schwarz gerandet und oben über dem Rücken mit einem schwarzen Längsbande versehen, das jedoch nur hinten deutlich ausgeprägt ist, die Mandibeln und die Maxillen bräunlichroth, die Lippe und das Sternum dunkelbraun. Die gelben Beine undeutlich dunkel geringelt und das Endglied der gleichfalls gelben Palpen rothbraun. Der Hinterleib in der Grundfarbe bräunlichgelb, hat auf dem mit kleinen Silberflecken dicht bedeckten Rücken, vorn zwei grosse gegeneinander gekrümmte und hinten in der Mittellinie, bis zu den rothbraunen Spinnwarzen hinab, eine Reihe von schwarzbraunen schmalen kurzen Querbändern, von denen die vordersten in der

Mitte unterbrochen sind. Die Seiten sind auch mit einzelnen kleinen Silberflecken und einigen schwarzen, schräge hinablaufenden Bändern geziert. Unten am Bauch, zwischen Epigyne und Spinnwarzen, befindet sich ein länglicher schwarzer, in der Mitte eingeschnürter Fleck.

Der Cephalothorax, so lang als Femur IV, nur um den sechsten Theil länger als breit, vorn am Kopf mehr als halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich hoch gewölbt, etwas vor der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin sanft, nach hinten zu recht schräge geneigt. Die den Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen so flach, dass derselbe fast unmerklich in den Brusttheil übergeht.

Die obere Augenreihe ist, von oben betrachtet, fast gerade, kaum merklich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen. Die vorderen Mittelaugen, ebenso gross als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen und unbedeutend kleiner als die hinteren Mittelaugen, liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander, etwas weniger weit vom Stirnrande und um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, sowie von den hinteren Mittelaugen, welche reichlich um ihren Radius von einander und fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen entfernt sind. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites regelmässiges Viereck.

Die vorn gewölbten, im unteren Theil ein wenig divergirenden Mandibeln sind etwas länger als die Patellen und so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Die mässig langen Beine haben an den Schenkeln, Tibien und Patellen einige ziemlich lange aber dünne Stachelborsten. Das erste Paar sechsmal so lang als der Cephalothorax, das zweite etwas länger als das vierte.

Der wenig längere als breite, vorn gerundete, hinten ganz stumpf zugespitzte Hinterleib ist in der vorderen Hälfte sowohl am höchsten als auch am breitesten und oben an der breitesten Stelle jederseits mit einem gerundeten, wenig hervortretenden Höcker versehen.

Peru: Pathaygampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

8. *M. speciosissima* Tacz. in litt.

Tab. XVI, Fig. 8.

Weib:

Totallänge	4·6	Mm.
Cephalothorax lang	1·9	„
„ in der Mitte breit	1·6	„
„ vorn breit	0·9	„
Abdomen lang	4·0	„
„ breit	2·9	„
Mandibeln lang	1·0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	3·0	0·8	2·6	2·9	1·0	= 10·3 Mm.
2. „	2·4	0·7	1·9	2·0	0·8	= 7·8 „
3. „	1·4	0·5	0·8	1·0	0·5	= 4·2 „
4. „	2·2	0·7	1·2	1·5	0·8	= 6·4 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet und oben schwärzlich angeflogen, die Mandibeln dunkel rothbraun, die Maxillen, die Lippe und das Sternum ähnlich, aber noch dunkeler, die Beine und die Palpen röthlichgelb, die Endglieder aller, sowie das Ende der Schenkel und der Tibien braun. Das Abdomen oben silberglänzend, vorn sowie hinten schwarzbraun, oben das verzweigte Rückengefäss und jederseits zwei grosse schräge, an den Seiten hinablaufende Flecken braun, der Bauch und die Seiten schwarzbraun, soweit nicht die Silberfarbe des Rückens hinabreicht. Hinten über den Spinnwarzen und vor denselben befinden sich am Bauche noch je zwei golden schimmernde Flecken, sowie auch noch jederseits einer, so dass diese sechs Flecken in ziemlich weitem Umkreise umgeben werden.

Der Cephalothorax ebenso lang als Tibia II, sichtlich länger als Metatarsus IV, nicht viel länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben gleich hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu allmälig absteigend. Der Kopftheil wird durch deutliche flache Seitenfurchen begrenzt und der Clypeus ist kaum so hoch als der Durchmesser eines der vorderen Mittelaugen.

Die vier, ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck bildenden Mittelaugen sind gleich gross und nur wenig grösser als die mehr beisammen an einem Hügelchen liegenden, sich oben nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren etwas nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen um ihren Durchmesser von einander und doppelt so weit von den Seitenaugen; ebenso ist die Stellung der Augen der vorderen Reihe zu einander.

Die Mundtheile, das Sternum und die mit einzelnen kurzen Stacheln besetzten Beine ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung.

Das dicke, weit auf den Cephalothorax hinaufragende Abdomen, ist um den dritten Theil länger als breit, vorn und hinten gerundet.

Diese Art hat in der Gestalt der Epigyne und den Längenverhältnissen der Beine eine grosse Aehnlichkeit mit *Meta Baranieckii* T.

Peru: Amable Maria. Ein Exemplar in der Sammlung der Universität in Warschau.

9. *M. opulenta* Tacz. in litt.

Tab. XVI, Fig. 9.

Weib:

Totallänge	5·5 Mm.
Cephalothorax lang	2·3 „
„ in der Mitte breit	1·7 „
„ vorn breit	1·0 „

Abdomen lang							4·3 Mm.
„ breit							2·8 „
Mandibeln lang							1·3 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	3·5	1·1	3·1	3·7	1·2	=	12·6 Mm.
2. „	2·6	0·9	1·9	2·3	1·0	=	8·7 „
3. „	1·5	0·7	1·0	1·2	0·8	=	5·2 „
4. „	2·3	0·8	1·8	2·0	1·0	=	7·9 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Palpen und die Beine hellgelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen am Ende dunkelbraun und die Metatarsen auch in der Mitte dunkeler. Der bräunlichgraue Hinterleib oben mit grösseren und unten mit kleineren gold- oder silberglänzenden Flecken, oben auf der Mitte des Rückens ein undeutliches helleres längliches Feld.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur IV, um den vierten Theil ungefähr länger als breit, vorn mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Beinpaar, oben nur mässig hoch gewölbt, hinter den Augen am höchsten und nach hinten zu ganz sanft geneigt, die Seitenfurchen am ziemlich langen Kopftheil nur flach und ebenso die Grube auf dem Rücken des Brusttheils.

Die Augen alle ziemlich gleich gross, nur die beiden oberen Mittelaugen vielleicht ein wenig grösser. Die hintere Reihe, von oben betrachtet, deutlich nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, durch Tieferstehen der Mittelaugen stark nach unten gebogen. Die hinteren Mittelaugen sitzen um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen auch um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites Viereck, das vorn unbedeutend schmäler als hinten ist.

Die vorn ziemlich stark gewölbten Mandibeln sind ein wenig länger als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Lippe und die Maxillen bieten nichts Besonderes.

Die langen und dünnen Beine sind fein behaart und nur mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt, die sich nur schwer von den Härchen unterscheiden. Das vierte Fusspaar ist etwas kürzer als das zweite und beide um den dritten Theil kürzer als das erste.

Das länglich ovale Abdomen ist vorn ein wenig zugespitzt und überragt mit hinten gerundetem Ende nur unbedeutend die Spinnwarzen.

Mann:

Totallänge	4·0 Mm.
Cephalothorax lang	2·0 „
„ in der Mitte breit	1·7 „
„ vorn breit	1·0 „
Abdomen lang	2·3 „
„ breit	1·2 „
Mandibeln lang	1·0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	4·1	1·0	4·0	5·0	1·3	=	15·4 Mm.
2. „	2·6	0·8	2·1	2·6	1·0	=	9·1 „
3. „	1·5	0·6	0·9	1·1	0·7	=	4·8 „
4. „	2·3	0·7	1·8	2·1	0·8	=	7·7 „

Ganz ebenso gefärbt, nur fehlen an den Beinen die dunkelen Ringe und die Mandibeln sind hinten schwärzlich. Der Cephalothorax verhältnissmässig breiter, fast so lang als Tibia II, kürzer als Femur IV, oben ziemlich gewölbt. Die Augen haben dieselbe Stellung, nur sind die vorderen Mittelaugen ebenso weit von einander entfernt als die hinteren, die Seitenaugen sind ihnen vielleicht ein wenig näher gerückt.

Die divergirenden Mandibeln haben vorn im oberen Theil ein stark hervortretendes Knie, weiter hinab sind sie flach, ausgeschnitten und an der Aussenseite mit einem schwachen Kiel versehen. Der untere Theil derselben ist durch den Ausschnitt in der Mitte ein wenig nach vorn gekrümmt. Der Falz am Ende, in den sich die kräftige und gekrümmte Klaue legt, hat am vorderen drei und am hinteren Rande Einen ziemlich starken Zahn.

Der mit einem kleinen zahnförmigen Höcker, am Ende an der Aussenseite, versehene Tibialtheil der Palpen, ist ebenso lang als der Patellentheil und am länglich kugelförmigen Endglied befinden sich vorn, im Kreise aufgerollt, dünne Fortsätze, von denen der eine schwarz, der andere hellbraun ist und knopfförmig endet.

Peru. Mehrere Exemplare aus Amable Maria und Pathaypampa in der Sammlung der Universität in Warschau.

10. *M. mariana* Tacz. in litt.

Tab. XVI, Fig. 10.

Weib:

Totallänge	6·8 Mm.
Cephalothorax lang	2·2 „
„ in der Mitte breit	1·7 „
„ vorn breit	1·0 „
Abdomen lang	5·0 „
„ breit	2·7 „
Mandibeln lang	1·2 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	3·6	1·0	3·4	3·6	1·2	=	12·8 Mm.
2. „	3·1	0·9	2·6	3·1	1·0	=	10·7 „
3. „	1·8	0·6	1·0	1·5	0·8	=	5·7 „
4. „	2·9	0·7	2·0	2·6	0·9	=	9·1 „

Der Cephalothorax gelb, an den Seiten schwarz gerandet, die Augen mit einem ebenso gefärbten Ringe umgeben und oben in der Mitte ein kleiner dunkeler Fleck, die gelben Mandibeln am Ende schwarz, sowie auch die Klauen an denselben, die Maxillen, die Lippe und das Sternum, die Beine heller oder dunkeler

gelb, die Endglieder derselben bräunlich, die Schenkel am Ende, die Patellen zum grösten Theil, die Tibien am Anfange, Ende und in der Mitte schwarz, oben braun, die Endglieder der gelben Palpen auch dunkel gefärbt. Der in der Grundfarbe graugelbe Hinterleib hat oben in der Mitte ein schmales schwarzes Längsband, das jederseits von einem breiten, stellenweise unterbrochenen, silberglänzenden unterbrochen wird. Weiter zum Rande hin, durch ein dunkeles Band getrennt, liegt jederseits noch ein Silberband, das aber hinten nicht bis an das Ende reicht. An den mit Silberflecken dünn überstreuten Seiten befinden sich im hinteren Theil noch einige schräge schwarze Flecke und kurze Bänder. Die dunkelbraunen Spinnwarzen werden von einem schwarzen Ringe umgeben, von dem aus, nach vorn, ein dreieckiger Fleck ragt, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist. Von der Epigyne aus laufen zwei kurze, die Spinnwarzen nicht erreichende, schwarze Bänder nach hinten und seitlich von diesen noch je ein dunkeler Strich.

Der Cephalothorax fast ebenso lang als Metatarsus IV, beträchtlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht hoch gewölbt, die den Kopf begrenzenden Seitenfurchen sowie die dreieckige, drei Rinnen entsendende Grube auf dem Brusttheil, recht tief. Der senkrecht abfallende Clypeus fast so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die Augen sind alle ziemlich gleich gross, die beiden vorderen Mittelaugen vielleicht unbedeutend kleiner als die hinteren, sitzen von einander fast um ihren Durchmesser und von den Seitenaugen um das Anderthalbfache desselben. Die Mittelaugen der hinteren ein wenig nach vorn gebogenen (recurva) Reihe liegen wenig mehr als um ihren Radius von einander und fast um ihren doppelten Durchmesser von den hinteren Seitenaugen, die mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen hohen Hügel sitzen, ohne einander jedoch zu berühren. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn gewölbten Mandibeln sowie die Maxillen, die Lippe und das Sternum bieten nichts Besonderes.

An den ziemlich langen, fein behaarten Beinen sitzen einige schwache Stachelborsten.

Der fast doppelt so lange als breite Hinterleib ist vorn am breitesten, läuft nach hinten allmälig schmäler zu; das ein wenig in die Höhe gekrümmte Ende überragt etwas die Spinnwarzen.

Peru: Amable Maria und Lima.

Mehrere Exemplare in der Sammlung der Universität in Warschau.

Bei manchen Exemplaren verschwinden die dunkelen Ringe an den Beinen ganz und ebenso der gelbe Strich in der Mitte des Bauches. Diese Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Meta quinquelineata* Keys. (Isis 1863. p. 145, Tab. VII, Fig. 3—6), unterscheidet sich aber wesentlich von dieser durch eine gedrängtere Stellung der Augen. Bei *mariana* sitzen die beiden hinteren Mittelaugen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen, während bei *quinquelineata* die hinteren Mittelaugen

reichlich um ihren Durchmesser von einander und um das Dreifache desselben von den Seitenaugen entfernt liegen.

11. *M. argentea* Tacz.

Linyphia argentea Taczanowski. Horae soc. entom. Ross. T. X. 1873, p. 10.

Tab. XVI, Fig. 11.

Weib:

Totallänge	5·8	Mm.
Cephalothorax lang	2·2	„
„ in der Mitte breit	1·8	„
„ vorn breit	1·0	„
Abdomen lang	4·0	„
„ breit	2·8	„
Mandibeln lang	1·2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa
1. Fuss	4·0	1·0	3·6	4·2	1·4	= 14·2 Mm.
2. „	3·2	0·8	2·7	3·2	1·1	= 11·0 „
3. „	2·0	0·6	1·2	1·4	0·8	= 6·0 „
4. „	2·9	0·7	2·0	2·5	0·9	= 9·0 „

Der Cephalothorax, die Mundtheile und das Sternum gelb, die Beine und die Palpen ebenso, die Endglieder dunkeler und am Ende aller ein schmaler schwärzlicher Ring. Der Hinterleib in der Grundfarbe gelblichgrau, oben silberfarben, nur das Rückengefäss dunkeler, am Bauch drei undeutliche grössere und an den Seiten einzelne kleine Silberflecke.

Der Cephalothorax nicht ganz um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, ein wenig länger als Femur III, oben ziemlich flach gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft geneigt. Der Kopf wird von zwei deutlichen Seitenfurchen begrenzt, die hinten in der kurzen aber tiefen Mittelfurche zusammenlaufen, von der aus zwei divergirende Furchen nach dem Hinterrande ziehen.

Die Mittelaugen gleich gross und etwas grösser als die dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vordere Augenreihe ist, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen und dieselben sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander, ungefähr ebenso weit vom Stirnrande und reichlich doppelt so weit von den Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren ziemlich geraden Reihe liegen nicht ganz um ihren Durchmesser von einander, um diesen von den vorderen Mittelaugen und um das Anderthalbfache desselben von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln, die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso wie bei den anderen Arten dieser Gattung gestaltet.

Die mässig langen Beine sind, ausser den feinen Härchen, mit zahlreichen schwachen Stachelborsten an allen Gliedern besetzt und das Ende der Palpen trägt eine recht lange, wenig gekrümmte Klaue.

Der walzenförmige Hinterleib ist nicht ganz doppelt so lang als breit.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne und Uassa.

12. ***M. argyra*** W.

Tetragnatha argyra Walchenaer Ins. apt. II, p. 219. 1837.

Zinyphia ornata Taczanowski. Horae soc. entom. Ross. T. X. 1873, p. 11.

Tab. XVI, Fig. 12.

Mann:

Totallänge	5·0	Mm.
Cephalothorax lang	2·4	„
„ in der Mitte breit	1·8	„
„ vorn breit	1·0	„
Abdomen lang	3·0	„
„ breit	1·5	„
Mandibeln lang	1·1	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	5·7	1·0	5·5	6·3	1·5	=	20·0	Mm.
2. „	4·4	1·0	3·9	4·8	1·3	=	15·4	„
3. „	2·5	0·5	1·3	2·0	0·7	=	7·0	„
4. „	3·8	0·8	2·7	3·7	1·0	=	12·0	„

Der Cephalothorax und die Beine hellgelb, die Mundtheile und das Sternum dunkeler gelb, mit bräunlichem Anfluge, das Endglied der Palpen dunkelgelb, die Fortsätze an demselben schwarzbraun und die übrigen Glieder hellgelb. Der Hinterleib dunkelgrau, hinten fast schwarz, an den Seiten und am Bauche mit silberglänzenden Längsbändern, um die Spinnwarzen herum mit einigen ebenso gefärbten kleinen runden Flecken geziert.

Der Cephalothorax nicht ganz so lang als Femur III, wenig länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare, oben ziemlich flach, am Kopf, bald hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten zu sanft absteigend. Der Kopftheil wird durch tiefe, bis oben hinauf reichende Seitenfurchen begrenzt, ebenso ist die gekrümmte, mit der Convexität nach vorn gerichtete Grube auf dem Brustrücken recht tief.

Von den beiden nahe beisammen, an einem Hügelchen liegenden, aber sich nicht berührenden Seitenaugen, ist das hintere ein wenig kleiner als das vordere, diese kleiner als eines der hinteren Mittelaugen und dieses wiederum etwas kleiner, als die vorderen Mittelaugen, die um ihren Durchmesser über dem Stirnrande liegen. Die vordere Augenreihe ist durch Tieferstehen der Mittelaugen deutlich nach unten gebogen, diese liegen kaum mehr als um ihren Radius von einander und mehr als um ihren Durchmesser von den Seitenaugen. Die obere Augenreihe ist, von vorn gesehen, ziemlich gerade, die Mittelaugen derselben sitzen um ihren Durchmesser von einander und fast doppelt so weit von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein unbedeutend längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die Mandibeln, etwas länger als die Patellen und fast dicker als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind vorn stark gewölbt und werden am Ende plötzlich ganz dünn.

Die fast doppelt so langen als breiten, vorn ziemlich gerade abgestutzten Maxillen sind im vorderen Theil ein wenig breiter und nach aussen gekrümmt.

Die Lippe vorn gerundet, ebenso lang als breit und nicht ganz halb so lang als die Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist kaum länger als breit.

Die langen dünnen, fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit Stachelborsten unregelmässig besetzt.

Der cylinderförmige, im vorderen Theil nur ein wenig dickere, doppelt so lange als breite Hinterleib, überragt vorn nur wenig den hinteren Theil des Cephalothorax.

Der Tibialtheil der Palpen ist nur wenig länger als der Patellartheil. Die Decke der Endglieder hat ausserdem, wie gewöhnlich den am hinteren Ende befindlichen knopfförmig endenden gekrümmten Fortsatz, nach oben in der Mitte einen längeren, gleichfalls gekrümmten, stumpfen. Vorn am Geschlechtsknoten befindet sich ein spitzer kräftiger, etwas gewundener Fortsatz.

Weib:

Totallänge	7·4	Mm.
Cephalothorax lang	2·7	„
„ in der Mitte breit	2·2	„
„ vorn breit	1·2	„
Abdomen lang	5·0	„
„ breit	2·5	„
Mandibeln lang	1·2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	6·5	1·2	6·1	7·4	2·0	=	23·1	Mm.
2. „	5·2	1·0	4·4	5·7	1·6	=	17·9	„
3. „	3·0	0·8	1·6	2·5	1·0	=	7·9	„
4. „	4·8	0·9	3·0	4·5	1·3	=	14·5	„

Sehr ähnlich dem Manne, meist aber im vorderen Theil mit breiten Silberbändern versehen, die oben nur das dunkele Rückengefäss freilassen. Manche Exemplare haben am Ende der Glieder schmale, schwarze Ringe. Die Gestalt und Grössenverhältnisse der einzelnen Glieder, sowie die Stellung der Augen ist ganz dieselbe, nur ist es im erwachsenen Zustande stets grösser. Am Ende der Palpe sitzt eine lange, wenig gekrümmte, gezähnte Klaue.

Diese Art scheint über einen grossen Theil von Central-Amerika verbreitet zu sein, Walckenaer gibt die Antillen als ihr Heimatland an, die Universität in Warschau besitzt Exemplare aus Cayenne und Uassa und ich welche aus verschiedenen Gegenden von Mexiko.

13. ***M. pulcherrima*** Keys.

Meta pulcherrima Keys. Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. in Wien. 1865, p. 832, Tab. XX, Fig. 4—5.

Linyphia splendida Tacz. Horae soc. entom. Ross. T. X. 1873, p. 14, Sep. Tab. XVI, Fig. 13.

14. ***M. Branickii*** Tacz.

Linyphia Branickii Tacz. Horae soc. entom. Ross. T. X. 1873, p. 12. Tab. XVI, Fig. 14.

Weib:

Totallänge	4·0	Mm.
Cephalothorax lang	1·7	„
„ in der Mitte breit	1·3	„
„ vorn breit	0·7	„
Abdomen lang	3·0	„
„ breit	2·0	„
Mandibeln lang	1·0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	3·0	0·8	2·6	2·8	1·0	=	10·2	Mm.
2. „	2·4	0·7	1·8	1·9	0·9	=	7·7	„
3. „	1·2	0·5	0·7	1·0	0·6	=	4·0	„
4. „	2·0	0·6	1·0	1·6	0·7	=	5·9	„

Der Cephalothorax, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen gelb, die Augen schwarz umrandet, der Hinterleib grau, am Bauche und an den Seiten dünn übersäet mit kleinen Silberflecken; unten am Bauch mit zwei grösseren runden und einem Querstrich zwischen diesen beiden. Der Rücken ist dichter mit Silberflecken versehen und in der Mitte desselben bleibt nur das Seitenäste entsendende Rückengefäss unbedeckt.

Der Cephalothorax weit länger als Femur III, ungefähr so lang als Patella + Tibia IV, sichtlich länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben mässig gewölbt, in der Mitte des Kopftheils am höchsten, von da zu den Augen und nach hinten hin sanft geneigt. Die tiefen Seitenfurchen des Kopfes reichen bis in die auch recht tiefe Mittelgrube hinauf, von der aus drei kleine Furchen nach hinten zu laufen.

Die vorderen Mittelaugen sind etwas grösser als die hinteren und diese wiederum grösser als die dicht beisammen sitzenden aber sich nicht berührenden Seitenaugen. Die Mittelaugen der oberen geraden Reihe sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und anderthalb Mal so weit von den Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen um ihren Radius von einander, etwas mehr über dem Stirnende, fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen und den Mittelaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein rechtwinkeliges Viereck, das etwas höher als breit ist.

Die vorn stark gewölbten Mandibeln, etwas länger als die Patelle und dicker als der Femur des ersten Fusspaares, haben an dem Falz, in den sich die Klauen legen, vorn und hinten 3—4 kurze Zähnchen.

Die Lippe fast breiter als lang und nicht ganz halb so lang als die fast doppelt so langen als breiten, vorn breiter werdenden Maxillen. Das Sternum hat eine herzförmige Gestalt und ist nicht länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen schwachen Stachelborsten besetzt. Das erste Paar ist sechsmal so lang als der Cephalothorax. Die Klaue am Ende der Palpen ist wie gewöhnlich ziemlich lang und wenig gekrümmt.

Der um die Hälfte längere als breite Hinterleib hat eine eiförmige Gestalt.

In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich Exemplare aus Cayenne.

15. *M. unicolor* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 15.

Weib:

Totallänge	3·4 Mm.
Cephalothorax lang	1·6 „
„ in der Mitte breit	1·2 „
„ vorn breit	0·8 „
Abdomen lang	2·0 „
„ breit	1·4 „
Mandibeln lang	1·0 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	3·2	0·9	3·0	3·1	1·1	=	11·3 Mm.
2. „	1·9	0·7	1·6	1·8	0·8	=	6·8 „
3. „	1·1	0·4	0·7	0·8	0·5	=	3·5 „
4. „	1·6	0·5	1·1	1·3	0·6	=	5·1 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln hell orangegelb, die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb, oben und an den Seiten silberglänzend, oben das Rückengefäss und der Bauch grau, letzterer mit einem grossen weissen Fleck in der Mitte.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, ebenso lang als Femur IV oder Tibia II, oben mässig hoch gewölbt, gleich hinter den Augen am höchsten, von da nach hinten allmälig absteigend. Der lange Kopftheil wird durch flache aber deutliche und bis oben hinauf wahrnehmbare Seitenfurchen begrenzt. Ziemlich weit hinten liegt eine breite Grube, in die sich der vordere Theil des Abdomens legt. Der Clypeus nur so hoch als der Durchmesser eines Auges.

Von oben gesehen erscheint die hintere Augenreihe fast gerade, nur unbedeutend nach hinten gebogen (procurva); von vorn betrachtet ist die vordere Reihe, durch Tieferstehen der Mittelaugen, deutlich nach unten gebogen. Die

Augen sind alle ziemlich gleich gross, die Mittelaugen beider Reihen liegen um ihren Durchmesser von einander entfernt und ebenso weit von den auf einem Hügelchen dicht beisammen sitzenden Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas längeres als breites rechtwinkeliges Viereck.

Die senkrechten Mandibeln etwas länger als die Patellen und ein wenig dünner als die Schenkel des ersten Paares, sind im oberen Theil nur ganz unbedeutend gewölbt und im unteren dünneren, ein wenig nach vorn gebogen.

Die Maxillen etwas länger als breit, nach vorn zu erweitert und am vorderen Ende gerundet.

Die vorn gerundete Lippe ebenso lang als breit und halb so lang als die Maxillen. Das Sternum länglich herzförmig gestaltet.

Die dünnen Beine sind an allen Gliedern, mit Ausnahme der Tarsen, mit einzelnen ganz schwachen Stachelborsten besetzt.

Der etwas keulenförmig gestaltete Tibialtheil der Palpen ist nur ein wenig länger als der Patellartheil.

Das mit einzelnen feinen Härchen besetzte Abdomen hat eine eiförmige Gestalt.

Neu-Granada.

Unterfamilie Arcyinae.

Eurymachus nov. gen.

Der Cephalothorax länger als breit, oben sehr hoch gewölbt, zu den Augen hin stark geneigt.

Die obere Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die Mittelaugen lange nicht so weit von einander entfernt als von den Seitenaugen, die dicht beisammen liegen. Die Mittelaugen bilden ein Viereck, das vorn ebenso breit als hoch, hinten ganz schmal ist und die beiden vorderen sind weit grösser als die beiden hinteren.

Die Mandibeln mässig lang und senkrecht abwärts gerichtet.

Die Maxillen fast dreimal so lang als in der Mitte breit, in der vorderen Hälfte breiter als in der hinteren und vorn gerundet.

Die Lippe länger als breit, vorn gerundet.

Das Sternum länglich, vorn gerundet und hinten stumpf zugespitzt.

Die beiden vorderen Beinpaare lang und kräftig, die beiden hinteren weit kürzer und schwächer. Die Tibien und Metatarsen der beiden ersten Paare vorn mit einer dichten Reihe kleiner und dazwischen langer Stacheln besetzt.

Der Hinterleib mit einer weichen Haut bekleidet und nicht mit Ocellen versehen.

Diese Gattung hat mit *Carces* E. Simon (Comptes-rendus de la Soc. entom. de Belgique. 1879, p. 5. [sep.]) grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die grossen vorderen Mittelaugen und dadurch, dass die hintere Augenreihe gerade ist.

16. *Eur. latus* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 16.

Weib:

Totallänge							6·2 Mm.
Cephalothorax lang							2·9 „
„ in der Mitte breit							2·2 „
„ vorn breit							1·2 „
Abdomen lang							3·5 „
„ breit							4·5 „
Mandibeln lang							1·4 „
	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	5·0	2·0	4·4	5·0	2·6	=	19·0 Mm.
2. „	4·6	2·6	3·5	3·9	1·8	=	16·4 „
3. „	3·0	1·0	1·9	1·9	1·0	=	8·8 „
4. „	3·3	1·0	2·7	2·3	1·0	=	10·3 „

Der Cephalothorax und die Mandibeln rothbraun, die Maxillen, die Lippe, das Sternum und die beiden vorderen Beinpaare hell rothbraun, die hinteren und die Palpen mehr gelb. Der Hinterleib gelb, dunkeler geadert, der Vorderrand und das grosse verästelte Rückengefäss, sowie einige an den Seiten hinablaufende Striche, braun, vorn jederseits ein grosser rother Fleck und auch an den Seiten Spuren einiger so gefärbter Striche. Das vorliegende Exemplar hat jedenfalls schon seit langen Jahren im Spiritus gelegen und daher sind die ursprünglichen Farben wahrscheinlich stark ausgezogen und verändert.

Der glänzend glatte Cephalothorax, etwas kürzer als Tibia II oder Femur IV, hat eine birnförmige Gestalt und ist vorn etwas mehr als halb so breit als hinten zwischen dem dritten Beinpaare, wo sich seine grösste Breite befindet. Der Vorderrand erscheint durch die stark vorspringenden vorderen Mittelaugen stumpf zugespitzt und der Hinterrand gerundet. Der Rücken ist sehr hoch gewölbt, etwas hinter der Mitte am höchsten, fällt nach vorn zu den Augen hin sehr schräge und nach dem Hinterrand sowie den Seitenrändern hin noch steiler, aber sanft gewölbt ab. Ungefähr in der Mitte der hinteren Abdachung befindet sich eine kleine aber tiefe Mittelgrube, die flachen aber deutlichen Seitenfurchen am Kopftheil sind nur im unteren Theil vorhanden und verschwinden oben ganz. Der Clypeus ganz niedrig, kaum so hoch als der Radius eines vorderen Mittelauges.

Die beiden vorderen Mittelaugen, reichlich dreimal so gross als die hinteren, die wenig grösser als die Seitenaugen sind, sitzen um ihren Durchmesser von einander und fast um das Doppelte desselben von den vorderen Seitenaugen, die sich an der vorderen Seite eines stark vorspringenden Hügels befinden, an dessen hinterer die hinteren Seitenaugen liegen. Die hinteren Mittelaugen sitzen kaum mehr als um ihren Radius von einander und ungefähr um ihren fünffachen Durchmesser von den hinteren Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein ebenso breites als hohes Viereck, das vorn sehr breit und hinten ganz schmal ist. Von oben betrachtet erscheint die hintere Augenreihe gerade und von vorn gesehen, die vordere, durch Tieferstehen der Mittelaugen, etwas nach unten gebogen.

Die Mandibeln, etwas kürzer als die vorderen Patellen, senkrecht abwärts gerichtet, ungefähr doppelt so lang als breit, in ihrer ganzen Länge gleich breit, im oberen Theil mit einander verwachsen und ein wenig bauchig gewölbt. Die Klaue am Ende derselben kurz und der Vorderrand des Falzes, in den sie sich legt, mit einer Reihe dünner stachelförmiger Dornen besetzt.

Die Maxillen recht lang, nach vorn zu etwas breiter werdend, am Ende gerundet, mässig gegen einander geneigt, umschliessen zum grossen Theil die fast zwei Dritttheil so lange, sichtlich längere als breite und vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das Sternum, länger als breit, mässig gewölbt, ragt vorn zwischen die weit nach hinten reichenden Maxillen hinein und ist deutlich von der Lippe getrennt.

Das zweite Beinpaar ist wenig schwächer als das erste, beide aber weit dicker und länger als die beiden hinteren Paare. Die Tibien und die Metatarsen der beiden Vorderpaare sind stark gekrümmt. Die Bestachelung der Beine ist folgendermassen:

1. Fuss: Femur oben und an den Seiten einige ganz schwache; Patelle keine; Tibia unten an der Vorderseite eine Reihe von acht starken und ziemlich langen, zwischen denen viele kurze sitzen; Metatarsus an der Vorderseite in ihrer ganzen Länge eine dichte Reihe ganz kurzer gekrümmter und zwischen diesen in der ersten Hälfte drei sehr lange. Die zwischen den langen befindlichen nehmen von hinten nach vorn an Länge zu, die anderen sind gleichlang.

2. Fuss: ist ebenso bestachelt wie der erste, nur sind an der Tibia blos fünf lange Stacheln vorhanden.

3. und 4. Fuss: haben am Femur, Tibia und Metatarsus einzelne unregelmässig gestellte.

Der Hinterleib sehr dick, queroval und die Spinnwarzen nicht vom hinteren Theil überragt.

Die Spinnwarzen sind kurz und ebenso wie bei den anderen Epeiriden gestaltet.

Die ziemlich langen und dünnen Palpen haben am Ende eine gezähnte Klaue.

Chile. Ein Weib in der Sammlung des Herrn E. Simon. In der Sammlung der Universität in Warschau befinden sich vier weibliche Exemplare, von denen nur eins entwickelt ist und ein junges Männchen aus Amable Maria in Peru.

Bei diesen frischeren und besser erhaltenen Thieren sind der Cephalothorax und die Mundtheile roth, das Ende der Mandibeln ein wenig dunkeler und das Sternum braun mit gelbem Querband in der Mitte. An den Schenkeln der beiden ersten, auch gelben Paare, finden sich rothe oder braune Flecken und Bänder und am Ende der Tibien ein ebenso gefärbter Ring, an allen Gliedern der beiden hinteren Paare meist oben eine feine rothe Linie.

Gen. *Dictyna* Sund. 1833.

17. *Dict. albo-vittata* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 17.

Weib:

Totallänge	2·5	Mm.
Cephalothorax lang	1·0	„
„ in der Mitte breit	0·8	„
„ vorn breit	0·4	„
Abdomen lang	1·8	„
„ breit	1·3	„
Mandibeln lang	0·4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	1·1	0·3	0·9	0·8	0·5	=	3·6 Mm.
2. „	1·0	0·3	0·7	0·7	0·4	=	3·1 „
3. „	0·8	0·2	0·6	0·6	0·3	=	2·5 „
4. „	1·0	0·3	0·7	0·7	0·4	=	3·1 „

Der Cephalothorax gelb, weit an den Seiten hinauf bräunlich, die Augen schwarz umrandet, die Mundtheile, das Sternum, die Beine und die Palpen hellgelb. Der Hinterleib hell bräunlichgelb, oben mit einem vorn breiten, hinten schmal werdenden weissen Längsbande.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur II, um den fünften Theil länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, oben ziemlich hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten. Der lange hohe Kopftheil wird durch deutliche, wenn auch nicht tiefe Seitenfurchen vom weit niedrigeren Bauchtheil getrennt.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, fast gerade, nur unbedeutend nach vorn gebogen (recurva), die untere, von vorn gesehen, auch gerade. Die Augen der unteren Reihe sitzen in gleichen Abständen von einander, nicht ganz um ihren Durchmesser und doppelt so weit vom Stirnrande. Die hinteren Mittelaugen sind etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander und noch ein wenig weiter von den Seitenaugen entfernt, die fast um ihren Radius von den vorderen liegen. Die vier Mittelaugen bilden ein breiteres als langes Viereck, das vorn schmäler als hinten ist. Alle Augen sind ziemlich gleich gross.

Die Mandibeln, vorn nicht gewölbt, etwas länger als die Patellen und unbedeutend dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen, die Lippe und das Sternum sind ebenso gestaltet wie bei den anderen Arten dieser Gattung. Auch die fein behaarten Beine bieten nichts Besonderes.

Der nur sehr spärlich behaarte Hinterleib hat eine länglich eiförmige Gestalt.

Peru: Pathaypampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

18. *Dict. flavo-vittata* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 18.

Weib:

Totallänge	2·6	Mm.
Cephalothorax lang	1·0	„
„ in der Mitte breit	0·8	„
„ vorn breit	0·4	„
Abdomen lang	1·8	„
„ breit	1·3	„
Mandibeln lang	0·2	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss	1·2	0·2	0·8	0·7	0·5	=	3·2 Mm.
2. „	0·9	0·2	0·7	0·7	0·5	=	3·0 „
3. „	0·8	0·2	0·6	0·6	0·4	=	2·6 „
4. „	0·9	0·2	0·7	0·7	0·5	=	3·0 „

Der Cephalothorax dunkelbraun, vorn am Kopfe röthlich, die Mundtheile und das Sternum bräunlichgelb, die Beine und die Palpen gelb mit bräunlichem Anfluge, besonders an der Endhälfte der Schenkel. Der Hinterleib fast schwarz mit einem nicht ganz durchgehenden hellen Längsbande in der Mitte, an den Seiten des Bauches schmutzigweiss, in der Mitte röthlichbraun, die Spinnwarzen gelb. Der ganze Vorder- und Hinterleib, sowie die Beine sind ziemlich dicht mit langen anliegenden weissen Härchen bekleidet.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, nur um den fünften Theil länger als breit, vorn kaum halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben ziemlich hoch gewölbt, in der Mitte am höchsten, von da zu den Augen hin etwas, nach hinten zu recht stark geneigt. Die den langen Kopftheil begrenzenden Seitenfurchen sind deutlich vorhanden.

Die obere Augenreihe ist, von oben gesehen, gerade, die untere, von vorn betrachtet, durch Tieferstehen der Seitenaugen ein wenig nach oben gebogen und die Augen sind alle ziemlich gleich gross. Die vorderen Mittelaugen liegen etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, noch etwas weiter vom Stirnrande und nicht ganz um diesen von den Seitenaugen. Die hinteren Mittelaugen sitzen auch etwas mehr als um ihren Durchmesser von einander, ebenso weit von den Seitenaugen und etwas weniger entfernt von den vorderen Mittelaugen. Die beiden Seitenaugen befinden sich dicht beisammen und die vier Mittelaugen bilden ein rechtwinkeliges etwas breiteres als langes Viereck.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten und nicht divergirenden Mandibeln so lang als die Patellen und etwas dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die wenig längeren als breiten Maxillen nur unbedeutend gegen einander geneigt.

Die Lippe ein wenig länger als breit, auch mehr als halb so lang als die Maxillen und vorn gerundet.

Das schwach gewölbte, wenig längere als breite Sternum hat eine herzförmige Gestalt.

Die ziemlich kurzen, fein behaarten Beine sind in der Länge wenig verschieden, das erste Paar ist nur wenig mehr als dreimal so lang als der Cephalothorax. An der hinteren Seite der Metatarsen des vierten Beinpaares befindet sich das Calamistrum.

Der Cephalothorax hat eine eiförmige Gestalt und vor den Spinnwarzen sitzt ein in der Mitte nicht getheiltes Cribellum.

Peru: Pathaypampa. In der Sammlung der Universität in Warschau.

19. *Dict. vultuosa* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 19.

Weib:

Totallänge	2·4	Mm.
Cephalothorax lang	1·0	„
„ in der Mitte breit	0·8	„
„ vorn breit	0·4	„
Abdomen lang	1·8	„
„ breit	1·3	„
Mandibeln lang	0·3	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa.	
1. Fuss	0·8	0·3	0·6	0·5	0·4	=	2·6	Mm.
2. „	0·7	0·3	0·5	0·5	0·4	=	2·4	„
3. „	0·6	0·2	0·4	0·4	0·3	=	1·9	„
4. „	0·9	0·3	0·5	0·6	0·3	=	2·6	„

Der rothbraune, weiss behaarte Cephalothorax in den Furchen und Vertiefungen dunkeler, die Mandibeln und das Sternum rothbraun, die Maxillen und die Lippe mehr gelblich, die Beine und die Palpen röthlichgelb, die Schenkel der ersteren zum grössten Theil und die Tibien am Anfange, sowie am Ende braun. Alle diese Körpertheile weiss behaart. Das mit dunkelen und dickeren weissen Härchen bekleidete Abdomen unten schmutzig röthlich, an den Seiten braun, hat oben in der vorderen Hälfte einen grossen länglichen, bis etwas hinter die Mitte reichenden braunen Fleck und hinten drei kurze dunkelbraune Querbänder. Die an der Basis dunkel behaarten Spinnwarzen sind rothbraun gefärbt.

Der Cephalothorax etwas länger als Femur I, um den fünften Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte, oben an dem durch deutliche Seitenfurchen begrenzten Kopftheil sehr hoch gewölbt, bald hinter den Augen am höchsten, nach hinten zu sehr schräge abfallend und der kurze niedrige Brusttheil mit einer kleinen Mittelgrube versehen, von der aus mehrere Furchen an den Seiten hinablaufen. Der senkrecht abfallende Clypeus unbedeutend höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die obere Augenreihe erscheint, von oben betrachtet, unbedeutend nach vorn gebogen und die vier ein ebenso breites als hohes, vorn etwas schmäleres Viereck bildenden Mittelaugen sind ein wenig grösser, als die nahe beisammenliegenden, aber sich nicht berührenden Seitenaugen. Die vorderen Mittelaugen liegen vielleicht ein wenig mehr als um ihren Durchmesser von einander und nur halb so weit von den Seitenaugen. Die hinteren Mittelaugen fast um ihren doppelten Durchmesser von einander und fast ebenso weit von den Seitenaugen.

Die senkrecht abwärts gerichteten, vorn nicht gewölbten Mandibeln, ebenso lang als die Patellen und kaum so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares.

Die etwas längeren als breiten Maxillen sind gegeneinander gekrümmt und umschliessen zum grössten Theil die kaum kürzere, nach vorn zu allmälig schmäler werdende, etwas längere als breite und vorn gerundete Lippe.

Das flach gewölbte Sternum nur wenig länger als breit.

Die nur fein behaarten Beine kurz und wenig in der Länge verschieden; das erste Paar ebenso lang als das mit einem Calamistrum versehene vierte und nur wenig länger als das zweite.

Das Abdomen hat eine eiförmige Gestalt und vor den Spinnwarzen liegt ein Cribellum, das in der Mitte nicht getheilt erscheint.

Peru: Monterico. In der Sammlung der Universität in Warschau.

20. *Dict. sedentaria* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 20.

Weib:

Totallänge	2·8 Mm.
Cephalothorax lang	1·0 „
„ in der Mitte breit	0·8 „
„ vorn breit	0·4 „
Abdomen lang	2·0 „
„ breit	1·4 „
Mandibeln lang	0·4 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tars.		Summa
1. Fuss	0·8	0·4	0·6	0·6	0·4	=	2·8 Mm.
2. „	0·8	0·4	0·5	0·5	0·3	=	2·5 „
3. „	0·7	0·3	0·4	0·4	0·3	=	2·1 „
4. „	0·8	0·4	0·5	0·5	0·3	=	2·5 „

Der Cephalothorax rothbraun, besonders der Kopftheil mit langen weissen Haaren besetzt, die Augen bernsteingelb, die Mundtheile und das Sternum auch bräunlich roth und weiss behaart, die Beine und die Palpen bräunlich gelb, der Hinterleib unten und an den Seiten hell braun, oben schmutzig weiss mit netzförmigen braunen Stricheln, vorn mit einem dreieckigen und hinten mit einem breiten länglichen undeutlichen dunkleren Fleck.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, länger als Femur I, ebenso lang als Tibia + Patelle I, vorn halb so breit als hinten in der Mitte zwischen

dem zweiten und dritten Fusspaare, der Brusttheil desselben mässig gewölbt, der Kopftheil dagegen vorn recht hoch, sehr lang, von hinten nach vorn allmälig ansteigend und an den Seiten durch tiefe, hinten sich vereinigende Furchen begrenzt.

Die vorderen Mittelaugen etwas grösser als die übrigen gleich grossen, die obere Reihe, von oben gesehen, etwas nach vorn gebogen (recurva) und die Augen derselben fast um ihren doppelten Durchmesser von einander entfernt, die untere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen ein wenig nach unten gekrümmt. Die vorderen, an den Ecken eines kleinen Vorsprungs sitzenden Mittelaugen, liegen um ihren Durchmesser von einander, von den hinteren Mittelaugen und von den Seitenaugen, doppelt so weit vom Stirnrande. Die Seitenaugen sitzen recht nahe beisammen an einem kleinen Hügelchen und die vier Mittelaugen bilden ein Quadrat.

Die Mandibeln ebenso lang als die vorderen Patellen, kaum dicker als die Schenkel, vorn ziemlich flach und etwas nach hinten geneigt.

Die schmalen Maxillen umschliessen zum grössten Theil die dreieckige, ebenso lange als breite, vorn stumpf zugespitzte Lippe.

Das herzförmige Sternum ein wenig länger als breit und flach gewölbt.

Die Beine dünn, fein behaart, ziemlich gleich lang und die Metatarsen des vierten Paares mit einem Calamistrum versehen.

Der Hinterleib länglich oval und dick. Das Coibellum hinter den gleichlangen Spinnwarzen ist in der Mitte nicht getheilt.

Baltimore. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

21. *Dict. mandibularis* Tacz.

Dictyna mandibularis Tacz. Horae soc. entom. Rossicae. T. X, 1873, p. 6.

Tab. XVI, Fig. 21.

Weib:

Totallänge	2·1 Mm.
Cephalothorax lang	0·9 „
„ in der Mitte breit	0·7 „
„ vorn breit	0·4 „
Abdomen lang	1·4 „
„ breit	1·0 „
Mandibeln lang	0·4 „

Der rothbraune Cephalothorax in den Furchen dunkeler, die Mundtheile und das Sternum röthlich gelb, die Beine und die Palpen heller gelb. Der Hinterleib unten und an den Seiten bräunlich gelb, oben auf dem Rücken mit einem in der Mitte breiten, an beiden Enden schmäler werdenden hellen Längsbande, in dem einige braune Flecke und winkelförmig gekrümmte Strichel liegen. Alle Theile des Vorder- und Hinterleibes sind mit langen weissen Härchen ziemlich dicht bekleidet.

Der Cephalothorax ungefähr um den vierten Theil länger als breit, vorn etwas mehr als halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, der ziemlich lange, an den Seiten durch flache Furchen begrenzte Kopftheil erhebt sich hoch über dem niedrigen Brusttheil und ist etwas vor den Augen am höchsten.

Die Augen sind ziemlich gleich gross. Die vier mittelsten, die ein rechtwinkeliges etwas breiteres als langes Viereck bilden, vielleicht unbedeutend grösser als die Seitenaugen. Die Mittelaugen der hinteren Reihe, die ein wenig nach vorn gebogen ist (recurva), liegen reichlich um ihren Durchmesser von einander entfernt und unbedeutend weiter von den Seitenaugen. Die vorderen sitzen auch um ihren Durchmesser von einander entfernt und kaum halb so weit von den Seitenaugen.

Die Mandibeln, reichlich doppelt so dick als die Patellen und weit dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares, sind in ihrer ganzen Länge ziemlich gleich dick, etwas gegen einander gekrümmt und am Ende mit einer ziemlich stark gekrümmten Klaue versehen. Bei dem vorliegenden Thiere sind dieselben gewaltsam nach vorn gebrochen und daher beschreibt sie Taczanowski als horizontal, was bei normaler Stellung derselben durchaus nicht der Fall ist. Höchstens könnten dieselben eine etwas nach vorn geneigte Lage haben.

Die um die längere als breite, vorn schmäler werdende und ziemlich gerade abgestutzte Lippe gekrümmten Maxillen, sind mehr als doppelt so lang als breit. Das ziemlich stark gewölbte und behaarte Sternum ist etwas länger als breit.

Die fein behaarten Beine sind mässig lang. Das Messen derselben war bei ihrer geringen Grösse, ohne das Thier zu zerstören, nicht möglich. Das erste Paar scheint jedoch das längste zu sein, nächst ihm das vierte, an dem ein Calamistrum vorhanden ist.

Das eiförmige Abdomen hat unten vor den Spinnwarzen ein Cribellum.

Cayenne. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Familie Ctenoidae.

Gen. *Phoneutria* Perty 1830.

Delectus anim. p. 197.

Ausgezeichnet durch die Entfernung der unteren Augen vom Stirnrande, die gleich dem doppelten Durchmesser derselben ist. Walckenaer (Ins. apt. p. 369) sagt von dieser Gattung, die er nur als Familie gelten lässt: „Yeux latéraux antérieures très-reculés des intermédiaires, et très-rapprochés de latéraux postérieures, formant avec les yeux intermédiaires une courbe très-fortement prononcée en arrière." Dieses ist aber durchaus nicht der Fall, die kleinen Seitenaugen der Mittelreihe stehen in gleicher Höhe mit den Mittelaugen und sind von diesen ebenso weit als von den hintersten Augen entfernt.

22. *Phon. rufibarbis* Perty.

Phoneutria rufibarbis Perty. Delect. anim. artic. p. 197. Tab. 39, Fig. 2.
C. Koch. Die Arachn Bd. 15. p. 63, Fig. 1461.
Ctenus rufibarbis Walckenaer. Ins. apt. I, p. 369.

Tab. XVI, Fig. 22.

Weib:

Totallänge	33·2	Mm.
Cephalothorax lang	13·2	„
„ in der Mitte breit	10·2	„
„ vorn breit	6·0	„
Abdomen lang	20·0	„
„ breit	15·8	„
Mandibeln lang	6·0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	13·0	6·0	12·5	11·0	4·1	=	46·6	Mm.
2. „	12·2	5·8	10·8	9·3	3·8	=	41·9	„
3. „	9·2	4·8	7·7	8·2	3·6	=	33·5	„
4. „	12·2	5·0	11·0	13·6	4·2	=	46·0	„

Der Cephalothorax und das Sternum rothbraun, bekleidet mit feinen gelben Härchen, die Mandibeln auch rothbraun, aber besetzt mit langen abstehenden rothen Härchen, die Maxillen und die Lippe dunkelbraun, zum grössten Theil gelb, nur am Ende lang roth behaart. Die grösstentheils rothbraunen, gelbgrau behaarten Beine sind, besonders an den beiden Vorderpaaren, unten am Ende der Schenkel und Tibien, an der ganzen unteren Seite der Patellen und Metatarsen, fast schwarz gefärbt. Die ersten Glieder der Palpen roth, die beiden Endglieder schwarz, unten gelb und oben dicht schwarz behaart. Um die Basis der Stacheln, besonders an den Schenkeln und Tibien, sitzen hellere Härchen. Der Hinterleib des ganzen Weibchens ist dicht besetzt mit ziemlich langen hell gelben und dunkleren Härchen und oben auf dem Rücken befindet sich ein wenig sichtbares Längsband von helleren Dreiecken. Das vollständig entwickelte zweite Exemplar, das seine Eier noch nicht abgelegt hat, besitzt einen sehr grossen und dicken, nur dünn behaarten gelben Hinterleib, auf dessen Rücken das hellere Längsband auch bemerkbar ist.

Der Cephalothorax unbedeutend länger als Femur I, vorn etwas mehr als halb so breit als hinten in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben nicht sehr hoch gewölbt, von den Augen bis über die Hälfte der schmalen Mittelritze hinaus gleich hoch. Die den Kopf begrenzenden Seitenfurchen ganz flach, aber doch bis zur Mittelfurche hinauf sichtbar, von der aus einige kleine Rinnen an den Seiten hinabsteigen.

Die Mittelaugen der Mittelreihe nur unbedeutend grösser als die beiden der obersten und untersten, aber mindestens dreimal so gross, als die kleinen Seitenaugen, welche um ihren Durchmesser von ihnen und den hintersten Augen entfernt liegen und nicht, oder nur unbedeutend niedriger sitzen. Die Mittel-

augen der Mittelreihe sind von einander und den beiden untersten etwas mehr als um ihren Radius und von den hintersten etwas mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die beiden untersten Augen sitzen fast um ihren Durchmesser von einander und um das Doppelte desselben von dem Stirnrande entfernt. Die Mittelaugen der Mittelreihe bilden mit den beiden untersten ein Quadrat.

Die Mandibeln, so lang als die Patellen und fast so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares, sind vorn im oberen Theil stark gewölbt und treten knieförmig unter dem Stirnrande hervor.

Die Maxillen wie gewöhnlich, vorn bedeutend breiter und die halb so lange Lippe ungefähr ebenso lang als breit.

Das flache Sternum nur wenig länger als breit.

Die Beine recht lang und kräftig. Eine dichte und ziemlich lange Scopula an allen Tarsen und Metatarsen. An dem ersten Fusspaare reicht sie sogar noch bis auf die Tibien. Die Bestachelung ist folgendermaassen:

1. Fuss: Femur oben 3, vorn 4, hinten 3; Patelle keine; Tibia unten 5 Paar, an der Innenseite 1—2 und an der Aussenseite 1 ganz kleinen; Metatarsen unten 3 Paar.
2. Fuss: Ebenso.
3. und 4. Fuss: Femur oben, hinten und vorn 3; Patellen hinten und vorn 1; Tibia unten 3 Paar, jederseits und oben 2; Metatarsus auch zahlreichere aber weniger regelmässig stehende.

Der Hinterleib des grossen Thieres sehr dick und gewölbt, der des kleineren ganz zusammengeschrumpft. Die oberen Spinnwarzen um das kurze Endglied länger als die unteren.

Brasilien: Neu-Freiburg. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Gen. *Ctenus* W. 1805.

23. *Ct. rubripes* n. sp.

Tab. XVI. Fig. 23.

Weib:

Totallänge	28·0	Mm.
Cephalothorax lang	12·0	„
„ in der Mitte breit	10·5	„
„ vorn breit	5·3	„
Abdomen lang	16·2	„
„ breit	10·0	„
Mandibeln lang	5·4	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	12·2	6·0	10·7	11·2	4·2	=	44·3	Mm.
2. „	12·2	6·0	11·0	11·3	4·2	=	44·7	„
3. „	10·1	4·9	8·3	9·2	3·6	=	36·1	„
4. „	12·1	4·9	9·8	12·1	4·1	=	43·0	„

Der Cephalothorax, das Sternum, die Palpen und die Beine bräunlichroth, die Endglieder der beiden letzten dunkeler, die Lippe und die Maxillen mehr braun, die Mandibeln fast ganz schwarz. Alle diese Körpertheile sind mit anliegenden feinen gelben Härchen bekleidet, an den Beinen bemerkt man auch viele abstehende, ebenso auch an den Mandibeln, an denen sie in breite, hinablaufende Bänder geordnet sind. Die Scopula der Beine besteht in der Mitte aus dunkeler gefärbten, an den Seiten aus gelben ins Röthliche spielenden Härchen. Die untere Seite der Schenkel, besonders der drei ersten Fusspaare, ist dicht mit ganz kurzen zinnoberrothen Härchen besetzt. Das Abdomen ist dicht bekleidet mit gelben Härchen, die am Bauch kurz, auf dem Rücken länger und mit dunkleren gemischt sind.

Der herzförmige, am Hinterrande nur unbedeutend ausgeschnittene Cephalothorax ist ebenso lang als Femur I, vorn halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben ziemlich hoch gewölbt, von den Augen bis zur Mitte der schmalen Mittelritze gleich hoch, hinten und an den Seiten recht steil und gewölbt absteigend. Die Seitenfurchen am Kopf ganz flach, aber bis an die Mittelritze deutlich vorhanden, von der aus jederseits mehrere flache Rinnen an den Seiten hinablaufen.

Die Mittelaugen der Mittelreihe sind von einander kaum um den dritten Theil ihres Durchmessers, von den unbedeutend kleineren der hintersten Reihe, reichlich um denselben entfernt. Die beiden Seitenaugen der Mittelreihe kaum halb so gross als die beiden der untersten Reihe, sitzen unbedeutend tiefer als die Mittelaugen und sind von diesen um ihren Durchmesser, von den Augen der hinteren Reihe fast doppelt so weit entfernt. Die beiden untersten Augen höchstens ein Drittel so gross als die Mittelaugen der Mittelreihe, liegen um ihren Radius von ihnen, von einander und vom Stirnrande aber um ihren Durchmesser entfernt. Die vier Mittelaugen bilden ein etwas breiteres als langes Viereck, das vorn weit schmäler als hinten ist.

Die Mandibeln fast ebenso lang als die Patellen, fast ebenso dick als die Schenkel des ersten Paares und vorn sehr stark gewölbt.

Die vorn bedeutend erweiterten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die zwei Drittel so lange, etwas längere als breite, vorn leicht ausgeschnittene Lippe.

Das Endglied der Palpen kaum so lang als das vorhergehende, ist kurz aber dicht behaart und besitzt keine Klaue.

Das flache Sternum ist etwas breiter als lang. Der Hinterleib ist leider ganz zerdrückt. Die oberen Spinnwarzen sind um das zweite Glied länger als die unteren.

Die Beine recht lang und kräftig, alle in ihrer Länge wenig verschieden. Die Bestachelung derselben ist folgendermaassen:

1. Fuss: Femur oben 3 und jederseits 3; Patelle jederseits 1; Tibia unten 4 Paar, jederseits 2; Metatarsus unten 2. 2, jederseits 3.
2. Fuss: Ebenso.
3. und 4. Fuss: An den Tibien einige wenige und an den Metatarsen mehrere.

Eine dichte und lange Scopula bedeckt die untere Seite der Tarsen und Metatarsen der drei ersten Fusspaare, am vierten dagegen ist sie nur an den Tarsen und am Ende der Metatarsen vorhanden.

Panama. In der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Gen. *Microctenus* Keys. 1877.

24. *Micr. curvipes* n. sp.

Tab. XVI, Fig. 24.

Mann:

Totallänge	18·0	Mm.
Cephalothorax lang	10·0	„
„ in der Mitte breit	8·0	„
„ vorn breit	3·5	„
Abdomen lang	8·0	„
„ breit	6·0	„
Mandibeln lang	4·0	„

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa	
1. Fuss	10·0	4·4	10·0	9·0	4·1	=	37·5	Mm.
2. „	9·6	4·1	8·8	8·1	3·7	=	34·5	„
3. „	9·0	4·1	7·1	7·6	3·2	=	30·0	„
4. „	10·5	4·1	10·4	11·2	4·0	=	40·2	„

Der Cephalothorax, die Beine, die Palpen, die Mundtheile und das Sternum bräunlichroth, alle diese Theile, besonders oben, mit feinen goldgelben anliegenden und einzelnen abstehenden Härchen bekleidet. Die Metatarsen des hintersten Fusspaares zum grössten Theil schwarz, nur ein kleines Stück am Anfange und Ende roth. Der mässig behaarte Hinterleib unten und an den Seiten schmutzig gelb mit dunklerem Anfluge, oben auf dem Rücken durch die dunkele Behaarung mehr dunkelbraun und in der Mitte mit einem gelblichen Längsbande versehen, das vorn aus Dreiecken, weiter nach hinten aus winkelförmigen Flecken besteht.

Der Cephalothorax ebenso lang als Femur I, vorn nicht ganz halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, oben recht hoch gewölbt, im Beginn des letzten Dritttheils am höchsten, von da zu den Augen hin sanft geneigt, zum Hinterrande steil und gewölbt abfallend. Die den Kopftheil vom Brusttheil trennenden Seitenfurchen so flach, dass man sie kaum bemerkt. Die schmale, aber ziemlich lange Mittelritze befindet sich an der höchsten Stelle des Brustrückens.

Alle Augen ziemlich gleichgross, bis auf die bernsteingelben Seitenaugen der Mittelreihe, die etwa nur den dritten Theil so gross als die übrigen schwarz gefärbten sind. Die beiden Augen der obersten Reihe liegen an einer dicken

Wulst, schauen nach hinten und zur Seite, sitzen ein wenig höher als die Mittelaugen der Mittelreihe und sind von diesen mehr als um ihren Durchmesser entfernt. Die Seitenaugen der Mittelreihe sitzen ein wenig niedriger als die Mittelaugen und liegen kaum um ihren Durchmesser sowohl von diesen als auch von den Augen der hinteren Reihe entfernt. Die beiden vordersten Augen, vielleicht unbedeutend kleiner als die Mittelaugen der Mittelreihe, bilden mit diesen ein Quadrat, sind von ihnen und von einander gleichweit entfernt, und zwar kaum um ihren Radius. Ihre Entfernung vom Stirnrande ist ein wenig grösser.

Die Mandibeln ebenso lang als die Patellen, fast so dick als die Schenkel des ersten Fusspaares, vorn ziemlich stark gewölbt und oben an den Seiten mit einer Wulst versehen.

Die in der vorderen Hälfte stark erweiterten Maxillen umschliessen zum grössten Theil die etwas längere als breite, vorn leicht ausgeschnittene Lippe.

Das Sternum etwas länger als breit, vorn ziemlich schmal und hinten zugespitzt.

Die Beine recht lang und kräftig, das vierte Paar, als das längste, viermal so lang als der Cephalothorax. Die Metatarsen des hintersten Paares werden hinter der Mitte dünner und sind hier stark mehrfach gekrümmt. Der obere Theil dieses Gliedes ist mit zahlreichen Stacheln versehen, und der letzte Stachel vor der Krümmung ist am Ende knopfförmig. An dem gekrümmten Theil dieses Gliedes befinden sich weder Härchen noch Stacheln, die erst wieder am Ende erscheinen, wo das Glied seine normale Gestalt angenommen hat. Die Bestachelung der sonst nichts Auffallendes bietenden Beine ist folgendermaassen:

1. Fuss: Femur oben 3, hinten und vorn 3—4; Patelle oben und jederseits einen; Tibia unten 5 Paar, jederseits und oben 2; Metatarsus unten 3 Paar und jederseits 2.

2. Fuss: Ebenso.

3. und 4. Fuss: Unten an den Tibien nur 3 Paar, an den Metatarsen zahlreichere aber unregelmässiger sitzende.

Eine dünne Scopula ist an allen Tarsen vorhanden; an den Matatarsen erstreckt sie sich an den beiden ersten Paaren über den grössten Theil, am dritten nur über eine kurze Strecke am Ende und am vierten Paar fehlt sie ganz.

Der Tibialtheil der Palpen, unbedeutend länger als der Patellartheil, hat an der Aussenseite einen ziemlich langen Fortsatz, dessen dünnes Ende mehrfach gekrümmt ist.

Der Hinterleib, wenig länger als breit, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten und hinten stumpf zugespitzt. Die zweigliedrigen oberen Spinnwarzen sichtlich länger als die weit dickeren unteren.

Panama. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Dr. Koch.

Familie Oxyopoidae.

Gen. *Peucetia* Thor. 1870.

25. *Peuc. longipes* Tacz.

Isopus longipes Tacz. Horae soc. ent. Ross. T. IX, 1872. p. 42. Tab. IV, Fig. 9.

Tab. XVI, Fig. 25.

Mann:

Totallänge	8·6 Mm.
Cephalothorax lang	2·8 „
„ in der Mitte breit	2·1 „
„ vorn breit	1·1 „
Abdomen lang	5·6 „
„ breit	2·0 „
Mandibeln lang	1·5 „

	Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.		Summa
1. Fuss	5·0	1·0	4·9	5·1	2·6	=	18·6 Mm.
2. „	5·0	1·0	4·9	5·1	2·3	=	18·3 „
3. „	4·5	1·0	3·7	4·0	1·8	=	15·0 „
4. „	4·5	1·0	3·7	4·0	1·8	=	15·0 „

Der Cephalothorax hell orangegelb, die Beine, Mundtheile und das Sternum, sowie die Palpen hellgelb, das Endglied der letzteren etwas bräunlich, der Hinterleib gelblichweiss. Die Augen und ihre Hügel schwarz.

Der Cephalothorax um den vierten Theil länger als breit, vorn ungefähr halb so breit als in der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Fusspaar, wenig länger als Tarsus I, oben recht hoch gewölbt, an den hinteren Augen am höchsten, senkt sich bis zum letzten Viertheil und fällt dann am Hinterrande, sowie auch an den Seiten recht steil und gewölbt ab. Die den Kopf begrenzenden Furchen sind an den Seiten recht bemerkbar, verschwinden aber oben fast ganz; die Mittelfurche auf dem Brusttheil mässig tief, der senkrechte Clypeus fast ebenso hoch als die Area der Augen, von denen nur die vier vorderen an der vorderen Abdachung des Kopfes liegen.

Die hinterste Augenreihe, von oben gesehen, gerade, die Augen derselben gleichgross, höchstens nur ein Drittel so gross als die beiden Seitenaugen der zweiten unbedeutend schmäleren Reihe, die reichlich um das Anderthalbfache ihres Durchmessers von einander entfernt liegen. Die Mittelaugen der oberen Reihe sitzen nur um ihren Radius von einander, aber fast um ihren Durchmesser von den Seitenaugen, die von den Seitenaugen der unteren, durch Tieferstehen der ganz kleinen Mittelaugen, sehr stark nach unten gekrümmten unteren Reihe, fast um das Anderthalbfache ihres Durchmessers entfernt sind. Die ganz kleinen Mittelaugen der unteren Reihe liegen um ihren Durchmesser von einander und wenig weiter von den Seitenaugen. Die vier Mittelaugen bilden ein

sehr hohes und ganz schmales Viereck, das vorn schmäler als hinten ist. Alle Augen sitzen auf kleinen Hügeln, von denen die der grossen Seitenaugen der unteren Reihe bedeutend grösser als die übrigen sind.

Die Mandibeln um die Hälfte länger als die vorderen Patellen und vorn an der Basis ein wenig gewölbt.

Die Maxillen sehr lang und schmal, vorn gerundet und unbedeutend gegen einander geneigt.

Die Lippe länger als breit, mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis am breitesten, in der Mitte wenig eingeschnürt und vorn gerundet.

Das herzförmige, ziemlich gewölbte Sternum wenig länger als breit.

Die Beine sehr lang und dünn, das erste Paar mehr als $6^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax. Die Zahl und Stellung der Stacheln ist bei allen ziemlich dieselbe: Femur oben 3, jederseits 3 und unten einige stärkere Borsten; Patelle oben an der Basis 1 kurzen, am Ende 1 sehr langen; Tibia unten 3 Paar, oben 2 sehr lange; Metatarsus Anfang, Mitte und Ende je 4.

Der Tibialtheil der Palpen, unbedeutend länger als der Patellartheil, wird gegen das Ende hin allmälig dicker und hat unten einen nach vorn ragenden, an der äussersten Spitze etwas gekrümmten Fortsatz.

Der Hinterleib fast dreimal so lang als breit, die Spinnwarzen gleichlang.

Guyana. In der Sammlung der Universität in Warschau.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XVI.

Seite

Fig. 1. ***Pronous tuberculifer*** n. sp., *a* Epigyne, *b* Augenstellung, *c* männliche Palpe 548
„ 2. *Epeira praetrepida* n. sp., *a* Epigyne 549
„ 3. *Zilla guttata* n. sp., Epigyne 551
„ 4. „ *melanocephala* Tacz., männliche Palpe, *a* Epigyne 552
„ 5. „ *guayanensis* n. sp., männliche Palpe 554
„ 6. *Meta longimana* Tacz. in litt., Epigyne 555
„ 7. „ *satulla* n. sp., Epigyne 556
„ 8. „ *speciosissima* Tacz. in litt., Epigyne 557
„ 9. „ *opulenta* Tacz. in litt., männliche Palpe, *a* dieselbe von vorn, *b* Epigyne 558
„ 10. „ *mariana* Tacz. in litt., Epigyne 560
„ 11. „ *argentea* Tacz., Epigyne 562
„ 12. „ *argyra* W., männliche Palpe, *a* Epigyne 563
„ 13. „ *pulcherrima* Keys., Epigyne 565
„ 14. „ *Branickii* Tacz., Epigyne . . . . —
„ 15. „ *unicolor* n. sp., männliche Palpe 566
„ 16. ***Eurymachus latus*** n. sp., *a* Cephalothorax von der Seite, *b* Augenstellung, *c* Epigyne 568
„ 17. *Dictyna albo-vittata* n. sp., Epigyne 570
„ 18. „ *flavo-vittata* n. sp., Epigyne 571
„ 19. „ *vultuosa* n. sp., Epigyne 572
„ 20. „ *sedentaria* n. sp., Epigyne 573
„ 21. „ *mandibularis* Tacz., Epigyne 574
„ 22. *Phoneutria rufibarbis* Perty, Epigyne 576
„ 23. *Ctenus rubripes* n. sp., Epigyne 577
„ 24. *Microctenus curvipes* n. sp., Ende des vierten Beines, *a* Palpe . 579
„ 25. *Peucetia longipes* Tacz., männliche Palpe, von der Seite, *a* von unten 581
